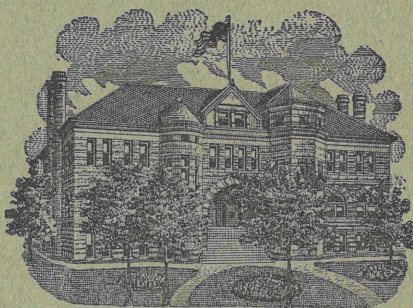




Bethel College

Monthly



NEWTON, KANSAS

OCTOBER

1910



Dickey's
Drugs & Jewelry
Wedding Rings.
 611 Main Street, Newton.

Graybill Bros.

A GOOD PLACE TO BUY
 SHOES AND CLOTHING

Graybill Bros.

A STORE FULL OF MAGNIFICENT MERCHANDISE
 Priced at your favorite kind of Prices. : : : Prices here are based on the
 This is an interesting store — : : : smallest possible cost prices and sold
 always an interesting store. : : : with the fairest of profit margin,
 We are never undersold — but usually undersell.

CONRAD & DUTCHER

Evans Bros. Hdwe.
 FOR NEW THINGS THE
 OTHER STORES ARE OUT OF
Newton, Kansas.

Joseph Steinkirchner
 Proprietor of
**The Palace Meat
 Market**

708 Main Street. Phone 89
 Dealers in Fresh, Salt and Smoked Meats.
 Fresh Fish and Oysters in Season.

Steininger's Cafe'
 the one good place where to eat,
 when up town.
 - 614 Main Street -

Newton Lumber Co.

ALL KINDS OF
BUILDING MATERIAL

FOX WINNIE JOHN OLINGER

GEO. W. KATES

THE best equipped prescription department
 in the County.
 WE NEVER SUBSTITUTE

DIAMONDS and high grade
 WATCHES a specialty.
 REGISTERED OPTOMETRIST
 ALL Goods bought of us Engraved Free.

The REXALL STORE

BETHEL COMMERCIAL COLLEGE

Guarantees first-class opportunities in every particular.

C. N. PARSONS.

NEWTON, KANSAS.

C. D. Paulus
 1110 Main Straße

Monumente und Grabsteine aus Granit,
 Marmor oder Bedford Stein.
 Newton, Kansas.

Private Money to Loan

at lowest rates and best terms.

Steamship Tickets

to and from Europe for Sale

J. G. REGIER Newton, Kansas.

The Right Place TO BUY

Lumber, Shingles, Lime and Cement is at

S. M. Swartz Lumber Co.

Telephone 10

Main St., Newton, Kansas.

A. Barnum
 517 MAIN ST.

NEWTON'S STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS.

Sole Agents for KNOX'S NEW YORK HATS.

The largest variety of HAND-TAILORED

SUITS shown in the city.

Popular Prices.



Mon

Jahrgang 15.

Die deutsche Abteil
 Bethel = College

Emil R. Riesen :

Beiträg für den deut
 Blattes sende man direkt
 dieser Abteilung.

In geschäftlichen Angeleg
 de man sich an den Ge
 G. A. Saury.

Auf den Eckstein unse
 bäudes ist folgendes D
 viert: Okt. 12. 18
 22 Jahre alt war un
 am 12. dieses Monats.
 schieden dürften die
 einzelnen Schulfreunde
 wägung dieser Tatsach
 könnten wir diese Ged
 pier bringen, um sie
 durchzulesen, so hätten
 höchst interessantes D
 „Bethel College zwei
 Jahre alt!“ Da den
 Wünsche und Hoffnunge
 der dieser Anstalt. B

Bros.

TO BUY
CLOTHING

Bros.

CHANDISE

ere are based on the
cost prices and sold
est of profit margin,

ER

ankirchner
r of
ce Meat
ket

Phone 89

nd Smoked Meats.
ers in Season.

ber Co.

OF

MATERIAL

JOHN OLINGER

S

h grade
ciality.
METRIST
ngraved Free.

LEGE

TON, KANSAS.

s Granit,
ein.

Newton, Kansas.

um
IN ST.

PRICE CLOTHIERS.

NEW YORK HATS.

HAND-TAILORED

the city.

ces.



Monatsblätter

Man liebt, was man hat,
Man begehrt, was man nicht hat;
Denn nur das reiche Gemüt liebt,
Nur das arme begehrt.

5.

Jahrgang 15.

Newton, Kansas, Oktober, 1910.

Nummer 8.

Die deutsche Abteilung des
Bethel = College Monthly.

Emil H. Riesen : : : Editor.

Beiträg für den deutschen Teil des
Blattes sende man direkt an den Editor
dieser Abteilung.

In geschäftlichen Angelegenheiten wen-
de man sich an den Geschäftsführer —
G. A. Gaury.

Auf den Eckstein unseres Hauptge-
bäudes ist folgendes Datum eingra-
viert: Okt. 12. 1888. Also
22 Jahre alt war unsere Schule
am 12. dieses Monats. Sehr ver-
schieden dürften die Gedanken der
einzelnen Schulfreunde bei der Er-
wägung dieser Tatsache sein, und
könnten wir diese Gedanken zu Pa-
pier bringen, um sie nach einander
durchzulesen, so hätten wir gewiß ein
höchst interessantes Dokument. —
„Bethel College zwei und zwanzig
Jahre alt!“ Da denkt man an die
Wünsche und Hoffnungen der Grün-
der dieser Anstalt. Wie haben sich

diese die Zukunft unseres Volkes in
so viel rosigem Lichte gedacht, wenn
wir ein College hätten, das wir un-
ser eigen nennen könnten! Wie hat
das ideale Bild einer Schule, als
Wittelpunkt der höheren Bildung,
alle Schwierigkeiten, die im Wege la-
gen, überwinden helfen! Einer Schu-
le, die den ununterdrückbaren Wissens-
durst der jungen Leute stillen sollte
und einer Schule, die uns auf intellek-
tuellem und auf kirchlichem Gebiet
die Führer stellen würde, welche die
nächste Generation haben mußte.
Für diejenigen, die heute die Früchte
jener Arbeit genießen, wäre es inte-
ressant und wertvoll, die Wurzeln un-
seres Instituts kennen zu lernen.
Die Gedanken unserer älteren Freun-
de gehen gewiß unwillkürlich zurück
in die Vergangenheit, wenn wir da-
ran erinnern, daß wir den Jahrestag
unserer Schule gefeiert haben. Die
Gründung sowie der Fortgang und
die Entwicklung der Schule tritt in
der Erinnerung auf.

Anderen, und das ganz besonders den jüngeren Freunden, kommen die Erwartungen und Hoffnungen der Zukunft dieser Anstalt vor allem in den Sinn. Wie hat sich unsere Schule entwickelt? Diese Frage hat für diejenigen, welche ihre Lebensarbeit vor sich liegen haben, einen anderen Ton als nur den der Nenninzenz. Für sie birgt sie die weitere Frage, ob Bethel heute ihrer Aufgabe gewachsen dasteht, in sich. Bietet unsere Schule den verschiedenartigsten Kreisen unserer lernlustigen jungen Leute was sie bedürfen? Oder versucht Bethel den persönlichen, provinziellen Wünschen dieses oder jenes einzelnen Kreises nachzukommen? Wo könnten wir mehr bieten, um den gerechten Anforderungen aller jungen Leute zu genügen? Dieses sind Fragen mit denen sich die, in die Zukunft Schauenden Schulfreunde, beschäftigen. Das Aufstellen eines fortschreitenden Ideales und die Mittel zur Erreichung dieses Ideales, ist das Problem der gegenwärtigen Führer von Bethel College. — Es ist erfreulich daß an der Lösung des Problems gearbeitet wird.

Den 12. d. M. feierten die Studenten, die Fakultät und die Campusbewohner als „College Tag“. Das Gemeinschaftsbewußtsein unserer Schule zu pflegen, war der Zweck der veranstalteten Feier dieses Tages. Nach der gewöhnlichen Morgenandacht um 10 Uhr wurde in der College Kapelle ein spezielles Programm durchgeführt: Zuerst spielte Professor Hirschler ein lebhaftes Stück auf der Pfeifenorgel, dann sangen alle Anwesenden das von Professor P. S. Richert verfaßte und von Professor

Hirschler komponierte College Lied. Um den Zweck des Tages allen klar darzulegen, erzählte Präf. Langenwaller einige Erinnerungen aus seinen Erfahrungen und möchte dann in seiner ernstesten Weise seine Andeutungen. Nachdem er nun ein Telegramm von einem abwesenden Freunde, das sein Wohlwollen auf die trefflichste Weise ausdrückte, vorgelesen hatte, erzählte Professor Gaury, der einzige Lehrer unserer Schule, der von Anfang an und ohne Unterbrechung hier gelehrt hat, in unterhaltender Weise von der früheren Arbeit in Bethel College. Er gab den jetzigen Studenten einen wertvollen Blick in den inneren Gang der Schule von Anfang bis heute. Unter anderem erzählte er, daß in den ersten Jahren hier im Unterricht viel niedriger angefangen werden mußte, so hatte man eine Klasse im Fourth Reader, zwei in der engl. Grammatik, u. s. w. Auch waren die Aenderungen in der Fakultät die da stattgefunden haben, höchst interessant.

Nach der nächsten Nummer des Programms, einem Solo von Fr. Prof. Hoisington, richtete P. P. Wedel eine kurze begeisterte Ansprache über die Pflichten der Studenten ihrer Alma Mater gegenüber, an die Versammlung. Er mahnte die Studenten an ihre angenehme Pflicht für das empfangene Gute, der Schule jetzt durch ihr Betragen und später durch aktive Unterstützung, ihre Schuld abzutragen und ihre Treue zu beweisen.

Da alle diese Ansprachen kurz und zum Punkte waren, konnten die Studenten in der kurzen Zeit von anderthalb Stunden drei Redner hören. Rev. Jakob Toevs sprach in interessanter, einfacher Weise über das

Schulwesen und feierte hier, wie es einem Schularbeit stehende scheint. Wir danken für ermutigenden Worte, Kanntmachungen und College Liedes, in dem Ram das Vormittag Ende.

Der Nachmittag war in schaftlichen Spielen und gemeinschaftlichen Abenden war uns allen eine Schularbeit.

Der persönliche Blick der Studenten in den Campus und in den von Jahr zu Jahr gewandelten von unserer Ansicht wichtigeren und notwendigen Schulerziehung. Man findet nicht, daß ein gedenken Erinnerungsten Schuljahre hierliche Abend ist, Male im Verkehr fand. Wir Verkehr mit wohlwollenden Freunden sehr viel geworden sind, manches Uebene gen, Reden und Dageglättet werden. es für unser später wird. — Unsere diese gesellschaftliche die ihnen in früher worden sind, nach hoch zu schätzen geben es vorausichtlich tun.

Sehr natürlich des Schuljahres

ponierte College Lied.
 des Tages allen klar
 ählte Präf. Langen-
 rinnerungen aus seinen
 d möchte dann in sei-
 ise seine Andeutungen.
 ein Telegramm von
 en Freunde, das sein
 die trefflichste Weise
 elesen hatte, erzählte
 , der einzige Lehrer
 der von Anfang an
 ebrechung hier gelehrt
 tender Weise von der
 in Bethel College.
 gen Studenten einen
 in den inneren Gang
 n Anfang bis heute.
 zählte er, daß in den
 r im Unterricht viel
 ngen werden mußte,
 ine Klasse im Fourth
 er engl. Grammatik,
 waren die Aenderun-
 ktät die da stattge-
 chst interessant.
 n Nummer des Pro-
 Solo von Fr. Prof.
 ete P. B. Wedel
 erte Ansprache über
 r Studenten ihrer
 nüber, an die Ver-
 ahnte die Studen-
 ehme Pflicht für
 Gute, der Schule
 etragen und später
 nderstützung, ihre
 und ihre Treue zu

Ansprachen kurz und
 konnten die Stu-
 en Zeit von andert-
 ei Redner hören.
 sprach in interes-
 Weise über das

Schulwesen und seine Entwicklung hier, wie es einem außerhalb der Schularbeit stehenden Manne erscheint. Wir danken ihm für die ermutigenden Worte. Nach den Bekanntmachungen und dem Singen des College Liedes, in deutscher Sprache, kam das Vormittagsprogramm zu Ende.

Der Nachmittag mit seinen gesellschaftlichen Spielen und einem gemeinschaftlichen Abendbrot im Park war uns allen eine Erfrischung in der Schularbeit.

Der persönliche Verkehr den unsere Studenten in den Familien auf dem Kampus und in der Stadt Newton, von Jahr zu Jahr gehabt haben, bildet unserer Ansicht nach einen sehr wichtigen und nötigen Teil einer Schulerziehung. Welcher Student findet nicht, daß eine seiner hervorragendsten Erinnerungen aus dem ersten Schuljahre hier, jener gesellschaftliche Abend ist, der ihn zum ersten Male im Verkehr seiner neuen Umgebung fand. Wir alle haben dem Verkehr mit wohlwollenden, älteren Freunden sehr viel von dem, das wir geworden sind, zu verdanken. So manches Unebene in unserem Betragen, Reden und Denken kann nur hier geglättet werden. Und wie nötig, daß es für unser späteres Leben geebnet wird. — Unsere Studenten haben diese gesellschaftlichen Gelegenheiten, die ihnen in früheren Jahren geboten worden sind, nach ihrer Weise meist hoch zu schätzen gewußt. Und sie werden es voraussichtlich auch in der Zukunft tun.

Sehr natürlich sind gewisse Monate des Schuljahres für diese Sachen

passender als andere. In den letzten Jahren haben sich diese gesellschaftlichen Abende ganz unwillkürlich in den letzten Wochen des Schuljahres zusammengedrängt, was dann oft jene Wochen, die schon mit anderen speziellen Arbeiten und Schlußvorkehrungen angefüllt sind, fast zu überbürden drohte. Es ist nun in der Fakultät der Gedanke laut geworden, daß vielleicht die Zahl der gesellschaftlichen Abende zu denen Studenten, in jenem Schlußmonat gehen beschränkt werden sollten. Es bietet dieses jedoch keine Schwierigkeiten, auch dürfte sich dies Problem dieses Jahr wohl schon von selbst lösen, wenn unsere Freunde, die den Studenten den höchst willkommenen Verkehr zukommen lassen, dieses schon früher im Jahre tun möchten.

Für das Museum.

Nebst den Sachen in Flaschen und Kannen, die Professor Wedel letzten Sommer an der Küste des Stillen Ozeans für das Museum gesammelt hat, schenkte Frau D. Goerz unserer Sammlung einige Sachen, die sie von ihrer Reise im vorigen Winter mitgebracht hatte. Einer dieser Gegenstände ist eine Schlinge aus Palästina wie sie David gebraucht haben soll; der andere ist ein Paar Schuhe wie sie die Leute in Nazareth, Kapernaum und anderen Städten des Orients tragen. Diese Schuhe bestehen aus Holzsohlen und einfachen Lederriemen, die über den Fuß passen. Wir sind immer dankbar solche Gaben, die unser Museum wertvoller machen, von Freunden entgegenzunehmen.

Neue Studenten.

Seit wir die Liste unserer Studenten in der vorigen Nummer der Monatsblätter zusammenstellten, sind einige andere, die es nicht möglich machen konnten zu Anfang hier zu sein, in unsere Studentenzahl eingeschrieben worden. Es sind dieses die folgenden: Heinrich F. Epp, Henderson, Nebr., Heinrich F. Becker, Idaho, dessen drei Brüder zu Anfang unsere Schule von Minn. aus Bethel besuchten; May Smith vom westlichen Kansas und Peter T. Neufeld von Inman, Kansas.

Das neue Piano.

Am ersten dieses Monats wurde der neue Flügel in unserer Kapelle aufgestellt. Es ist dieses ein Kranich & Bach Instrument von ungewöhnlicher Schönheit und vorzüglichem Ton. Den alten Flügel, Chickering Concert Grand, hat man in die Literary Halle gebracht wo er noch gute Dienste leisten wird.

Auf dem College Campus.

Daß das alte Sprichwort: Es geschieht nichts neues unter der Sonne, streng genommen nicht wahr ist, könnte man leicht verfechten. Unseren Studenten ist in den ersten Wochen dieses Jahres wenigstens schon hin und wieder etwas vorgekommen das ganz neu schien. Sie hatten so etwas noch nie erfahren. Dieses ist gewiß im Durcharbeiten der verschiedenen Studien schon vorgekommen. Neue Gedanken, neue Ideen, neue Erfahrungen macht man von Tag zu Tag im Schulleben. Wie neu und inte-

ressant die Erfahrungen der ersten Schulwochen sind, haben wohl die früheren Studenten noch nicht vergessen. Wie gern erinnert man sich nicht daran wie man fühlte als man zum ersten Male fort von daheim auf die Schule ging, und dann ganz besonders, wie einem zu Mute war als man dann zum ersten Male heim kam und alles schon so anders ausah. Man hatte eben neue Erfahrungen gemacht, und sah die Welt notwendigerweise mittels dieser Erfahrungen und durch dieselben von einem anderen Gesichtspunkte an. Aber auch sonst geschieht Manches, hier in der Schule, das besonders diejenigen interessiert, die früher hier gewesen sind und denen alles, was vorkommt schon ein wenig bekannt ist.

Herr J. H. Gutz, der jetzt in Chicago, in der Rush Medical College Senior ist, und der vor fünf Jahren in Bethel Professor der Mathematik war, besuchte uns Freitag den 23ten September. Er hielt auch eine kurze Ansprache an die Studenten unter denen nur eine kleine Anzahl ist, die noch bei ihm Unterricht genommen hatten.

Sonntag den 25. September, predigte J. J. Moyer in dem Morgengottesdienste in der College Kapelle. Herr Moyer ist Student in dem Bibelkursus unserer Schule. Die Einrichtung ist getroffen worden, daß ein jeder Student dieser Abteilung einmal das Jahr vor den Studenten und der hiesigen Gemeinde predigen soll. Es ist dieses aber nicht eine ganz neue Einrichtung, sondern nur eine Erweiterung der Praxis wie sie Professor Wedel schon seit Jahren geübt hat. Bruder Moyer dient der Gemeinde

in Deer Creek Monat mit dem

Am 25. September junge Leute am ersten Brief, den empfangen hat. Dormitory schickte Walters jüngeren in dem sieferes Dörfler ihm die Regiekehrs mit den dann eine langen von denen den dürfe. Er erhielt auch Heim unser Wedel.

Die Damen sind schon den Luxus eines den, daß man ihnen auch die zustellen.

Von den zu die die gradu Schuljahres des neben den, ist eine an der nördl häudes, ist einen halben

Den acht neue Pianos bracht. Da schung für gebers, Herr mit Beifall wurde in die gestrichenen herts gebracht der wird von nen Uebung können, da für Richard

Erfahrungen der ersten sind, haben wohl die Studenten noch nicht vergessen erinnert man sich wie man fühlte als man Male fort von daheim auf ging, und dann ganz bei einem zu Hause war als man ersten Male heim kam schon so anders aus sah. Haben neue Erfahrungen gemacht die Welt notwendiger als dieser Erfahrungen selber von einem anderen Punkte an. Aber auch manches, hier in der besonders diejenigen interesser hier gewesen sind was vorkommt schon nicht ist.

Eng, der jetzt in Chicago Medical College und der vor fünf Jahren Professor der Mathematik am Freitag den 23ten Er hielt auch eine kurze die Studenten unter die kleine Anzahl ist, die Unterricht genommen

Am 25. September, predigte vorher in dem Morgen der College Kapelle. Der Student in dem Vortrager Schule. Die Eingeweihten worden, daß ein dieser Abteilung ein vor den Studenten und Gemeinde predigen soll. Er nicht eine ganz neue sondern nur eine Erweiterung wie sie Professor seit Jahren geübt hat. Er dient der Gemeinde

in Deer Creek, Olla. einmal den Monat mit der Predigt.

Am 25. September erhielten zwei junge Leute auf unserem Campus den ersten Brief, den sie je in ihrem Leben empfangen hatten. Die Mädchen des Dormitory schickten Professor Langenwalters jüngstem Sohne ein Schreiben in dem sie ihn als Bewohner unseres Dorfleins willkommen hießen, ihm die Regeln gegenseitigen Verkehrs mit den Damen vorhielten, und dann eine lange Liste Namen vorschlugen von denen er sich ja einige aussuchen dürfe. Einen Aehnlichen Brief erhielt auch das jüngste Fräulein im Heim unseres Professors P. J. Webel.

Die Damen in unserem Dormitory sind schon daheim so sehr an den Luxus eines Telephons gewöhnt worden, daß man hier nicht umhin konnte ihnen auch diesen Apparat wieder aufzustellen.

Von den zwei Ephen Pflanzen, welche die graduierende Klasse des letzten Schuljahres am Tage des Schulschlusses neben dem Hauptgebäude pflanzten, ist eine vertrocknet. Die andere an der nördlichen Seite des Hauptgebäudes, ist frisch und etwa ein und einen halben Fuß gewachsen.

Den achten Oktober wurden zwei neue Pianos heraus zum College gebracht. Das eine war eine Ueberraschung für die Töchter unseres Kostgebers, Herrn Thimm, und wurde mit Beifall empfangen. Das andere wurde in die neu tapezierten und neu gestrichenen Zimmer Professor Richterts gebracht. Milo Neuenchwander wird von dem Instrument in seinen Uebungen guten Gebrauch machen können, da er dieses Jahr bei Professor Richtert wohnt.

Alfred Wiebe '09, machte anfangs Oktober hier auf Mount Hebron einige Besuche. Er hat ein Jahr in Brooklyn in einer Missionschule Medizin studiert und war der einzige Vertreter unserer Konferenz in der großen Missionskonferenz in Edinboro im letzten Sommer. Wir hatten gehofft seinen Bericht von dieser Konferenz, am Abend des neunten Oktobers zu hören. Wegen einer Erkältung mußte er jedoch absagen. Vielleicht geht es für später einzurichten.

Der Sukhwara Verein kam am fünften Oktober auf dem Rasen vor dem Hause des Rev. Goertz zusammen. Alle weiblichen Studenten waren eingeladen, und erlebten einen höchst angenehmen Nachmittag.

Ihr Piano, das die Reise von Illinois bis hier nur langsam gemacht hat, haben die zwei Schwestern van der Smitten doch endlich erhalten und in ihrem Zimmer zu täglichem, fleißigem Gebrauch aufgestellt.

In den zwei Speisefälen haben die Studenten ganz selbstständig Tischregeln aufgestellt um auch ihr Betragen bei der Mahlzeit zu bilden. Das ist gewiß höchst lobenswert, und ganz besonders wertvoll wenn es aus eigenem Willen geschieht.

Am 30sten September hielt Rev. Mc Clain aus Newton nach der Morgenandacht eine kurze, anregende Rede an die Studenten. Sein Thema war „Fundamentals“. Zwei Wochen später, am 14ten Oktober hielt Rev. Dücker bei derselben Gelegenheit eine Ansprache an die Studenten.

Daniel D. Penner wurde von dem Baseball Club, vor einigen Wochen zum Captain gewählt.

Einige weitere Vorkehrungen, daß auch der Körper der Studenten die

ihm gebührende physische Übungen erhalten soll, werden dieses Jahr getroffen. Auch hilft das neue Gebäude des Vereins Christlicher Junger Männer hierzu viel mit. Jedoch wird dieser Sache nicht eher Genüge geleistet werden können als bis wir ein speziell dazu eingerichtetes Lokal haben.

Frühere Studenten.

Außer den in voriger Nummer genannten Studenten, die in der Staatsschule in Manhattan studieren ist auch Fräulein Nora Koppes vom College Campus dieses Jahr dort um einen besonderen Kursus in der Haushaltungskunst zu nehmen.

J. G. Bachmann, der vor etwa 12 Jahren hier graduierte, erwarb sich das Baccalaureat in der Kansas Universität im Juni 1909, und den Magister Titel in der Northwestern Universität, im letzten Frühjahr. Gegenwärtig ist er in Brown University, in Providence, R. I. Seine Adresse ist: 86 Prospect Str.

Ray G. Vogt, einer unserer letztjährigen Studenten, schreibt von Kansas City, Mo., daß er ohne irgend welche Mühe in die Western Dental College hat eintreten können. Er meint man gebe einem ja auch auf anderen Schulen genug zu tun.

Hadrian, ein zeitgeschichtliches Charakterbild.

Theodor O. Wedel. '10.

Publius Aelius Hadrian, der Nachfolger Trajans in der Reihe der römischen Kaiser, muß zu den eigentümlichen Charakteren der Weltgeschichte gezählt werden; eine Figur so voll innerer und äußerer Wider-

sprüche, wie sie nur eine Zeit wie die des römischen Kaisertums hervorbringen kann. Er ist der Repräsentant der Periode, in welcher der Kontrast zwischen dem äußerlich glänzenden, bis in die weitesten Grenzen sich erstreckenden römischen Reiche mit seiner blühenden Kunst und Literatur und dem abgelebten, dahinsiehenden Heidentum anfängt sich besonders bemerkbar zu machen. Unter Hadrians Vorgänger hatte Rom seine größte Ausbreitung gewonnen; bis über die Donau und den Euphrat hatten römische Legionen die Grenzen erweitert. Auch Kunst und Literatur erfreuten sich einer großartigen und freigebigen Förderung. Aber es war alles eine mit Schwermut verbundene Größe. Das Heidentum hatte sich überlebt. Eine tiefe wehmütige Sehnsucht nach dem Tode oder nach einer schöneren besseren Welt machte sich überall fühlbar. „Nicht zu fein ist kein Unglück; aber zu fein ist eins“, ist der Stempel, den die ganze Periode trägt.

Publius Hadrianus war in Spanien geboren, war aber frühe nach Rom gebracht worden und hatte am kaiserlichen Hofe die beste Erziehung genossen. Er besaß eine wunderbar allseitige Begabung und ein Gedächtnis so scharf, daß er jedes einmal gelesene Buch beinahe wörtlich wiedergeben konnte. In allen Wissenschaften und Künsten war er zu Hause und konnte sich mit jedem Meister messen. In rastloser Vielgeschäftigkeit trieb er Philosophie und Redekunst, übte Medizin an den Krankenbetten, sang, malte und meißelte. Auch als Soldat und Politiker konnte er außerordentliches Lob beanspruchen. Doch gerade in dieser Allseitig-

keit seines Charakters lag die Ursache seiner Schwächen. Solche Menschen, die begabt sind, es aber nicht zu wahrhaften Meistern machen können, sind meistens unglücklich und doch reizbar und von Eitelkeitsgeiz befeelt. Die Schlossenheit des Geistes, daher auch ein Mangel an verschiedenen Auffassungen, wie dem in seinen weiteren Leben.

Im Jahre 118 n. Chr. Trajans zum Kaiser ernannt lebte Hadrian zwanzig Jahre lang sich den Geschäften abwendend und in energielosem, doch manch gute Einwirkungen. Er gehörte ja zu den römischen Kaiser und dachte an das Wohl des Reiches, hier sein Verhalten, doch Handlungen, die auf der einen Seite den höchsten Idealen des Heidentums befeelt, traf er Maßnahmen für die Armen, mehr die Rechte suchte besonders, Literatur das in seinem Reiche zu anderen Seite konnte launischer Ehrgeiz, derlichsten Berg, Brücken über den Rhein, von Trajan aus purem Neid, Lob, niederreißende Dingen, den eigentlichen Kern zu können, denn auch die Taten kommen, den Heiligkeit des Charakters.

ie nur eine Zeit wie die
 Kaisertums hervorbrin-
 Er ist der Repräsentant
 in welcher der Kontrast
 äußerlich glänzenden,
 tiefsten Grenzen sich er-
 mischen Reiche mit sei-
 en Kunst und Litera-
 abgelebten, dahinsiechen-
 n anfängt sich besonders
 i machen. Unter Had-
 iger hatte Rom seine
 reitung gewonnen; bis
 au und den Euphrat hat-
 Regionen die Grenzen er-
 ch Kunst und Literatur
 einer großartigen und
 örderung. Aber es war
 mit Schwermut verbunde-
 Das Heidentum hatte
 Eine tiefe wehmütige
 ach dem Tode oder nach
 en besseren Welt machte
 fühlbar. „Nicht zu sein
 ick; aber zu sein ist eins“,
 del, den die ganze Perio-

Hadrianus war in Spa-
 i, war aber frühe nach
 ht worden und hatte am
 ose die beste Erziehung
 r besaß eine wunderbar
 abung und ein Gedächtnis,
 f, daß er jedes einmal
 beinahe wörtlich wie-
 ante. In allen Wissen-
 Künsten war er zu Hau-
 e sich mit jedem Meister
 rastloser Vielgeschäftig-
 Philosophie und Rede-
 Medizin an den Kranken
 malte und heilte.
 dat und Politiker konnte
 entliches Lob beanspru-
 gerade in dieser Allseitig-

keit seines Charakters muß man die
 Ursache seiner Sonderlingsnatur su-
 chen. Solche Menschen, die zu allem
 begabt sind, es aber in keiner Kunst
 zur wahrhaften Meisterschaft bringen
 können, sind meistens von Grund auf
 unglücklich und daher oft launisch,
 reizbar und von einem riesigen Ehr-
 geiz beseelt. Die ihm fehlende Ge-
 schlossenheit des Charakters suchte
 daher auch ein Hadrian durch die
 verschiedensten äußerlichen Mittel zu
 ersetzen, wie denn auch ein Blick in
 seinen weiteren Lebenslauf zeigt.

Im Jahre 118 als Nachfolger
 Trajans zum Kaiser erwählt, ver-
 lebte Hadrian zwei Jahre in Rom,
 sich den Geschäften des Reiches wid-
 mend und in energischer Geschäftigkeit
 manch gute Einrichtungen treffend.
 Er gehörte ja zu den besten der rö-
 mischen Kaiser und suchte aufrichtig
 das Wohl des Volkes, obschon auch
 hier sein Verhalten von manch para-
 doxen Handlungen nicht frei blieb.
 Auf der einen Seite von den höch-
 sten Idealen des Guten und Schönen
 beseelt, traf er viele Einrichtungen
 für die Armen, begründete mehr und
 mehr die Rechte der Sklaven und
 suchte besonders, durch Kunst und
 Literatur das intellektuelle Leben in
 seinem Reiche zu fördern. Auf der
 anderen Seite konnte ihn jedoch sein
 launischer Ehrgeiz auch zu dem lä-
 cherlichsten Vergehen treiben. Die
 Brücken über die Donau und den
 Rhein, von Trajan erbaut, ließ er
 aus purem Neid seines Vorgängers
 Lob, niederreißen, um doch in allen
 Dingen, den eigenen Ruhm vergrößern
 zu können. Woher sollte ihm
 denn auch die Folgerichtigkeit seiner
 Taten kommen, da ihm die Geschlos-
 senheit des Charakters fehlte? Nie-

mals war er derselbe. Ernst und
 Lachen, Zorn und Milde, Melancholie
 und Ausgelassenheit treiben mit
 ihm ihr beständiges Wechselspiel;
 und einer seiner Biographen bemerkt,
 daß eine Grenze seiner Vieltreiberei
 kaum denkbar war.

Um seinen inneren Drang nach
 wechselnder Beschäftigung zu stillen,
 faßte er im Jahre 120 den Entschluß,
 in seinem Reiche umherzureisen und
 den Bestand der einzelnen Provinzen
 mit eigenen Augen zu prüfen. Es
 beginnen die berühmten Wanderjah-
 re des Hadrian, die er nur nach einer
 Dauer von 14 Jahren beendete. Da
 er in dem Plan seiner Reisen nur von
 seinen launischen Einfällen geleitet
 wurde, können sie nur schwer chrono-
 logisch festgehalten werden. Jetzt
 steht er hoch im Norden und be-
 schaut sich die britischen Hochlande;
 bald sehen wir ihn, wie er am Rhein
 die Legionen besucht oder die Hafen
 Spaniens prüft; bald finden wir ihn
 im weiten Osten die Grenzen am
 Euphrat abschreitend, und dann auch
 wieder, wie er auf dem Rücken des
 Kamels die Oasen der libyischen Wüste
 aufsucht. In dieser Periode seines
 Lebens war Hadrians Charakter noch
 fest genug, daß er seine Launenhaftig-
 keit sich nicht zur Grausamkeit steigern
 ließ, und so hat ihm das römische
 Reich für seine Reisen meistens nur
 Gutes zu verdanken. Besonders in
 Griechenland, das sonst von jeher von
 den Römern verachtet wurde, ließ er
 seiner Freigebigkeit und Baulust freien
 Lauf. Aber sein Geist wollte sich
 weder durch Vielgeschäftigkeit noch
 durch die aufopferndste Freigebigkeit
 beruhigen lassen. Arm und elend,
 unruhig und zerfahren wandelte er
 einher. Alle Philosophenschulen muß-

te er durchlaufen, allen Göttern seine Verehrung zukommen lassen, aber es wollte ihm nicht helfen.

Die alten Kirchenväter liebten es, den Heiden als einen umherwandernden, nach Wahrheit suchenden, vornehmen Römer darzustellen, der alle Philosophien und Religionen versucht, um zuletzt an allem heidnischen Wesen zu verzweifeln. Diese Gestalt ist niemand anders denn der kaiserliche Wanderer Hadrian, der jedoch in seiner Person den ganzen Charakter des damaligen Heidentums zusammenfaßt. Wenn wir die religiösen Tendenzen in Kunst und Literatur ins Auge fassen, so finden wir, wie schon am Anfang gesagt, daß diese Periode den Ausdruck des unendlichen Welt Schmerzes trägt. Zwar der reine Unglaube an eine Gottheit überhaupt, der sich in dem vorhergehenden Jahrhundert so sehr verbreitet hatte, war in einen mystischen Aberglauben umgewandelt. Typische Denker dieser Zeit, wie ein Tacitus oder Epiktet glaubten wohl an eine über ihnen stehende Gottheit, aber sie meinten, daß diese Gottheit den Menschen zürne und nur ihr Unheil suche. Sie fühlten den Fluch, der auf dieser sündbeladenen Erde ruht, und sehnten sich nach dem Tode als dem einzigen Mittel der Erlösung.

(Schluß folgt.)

Im Monat September 1910 sind folgende Gaben für Bethel College eingekommen.

Liebesgaben am Schul-Vortrag.
Zions Gem. Elbing, Kan. d. J. L. Regier, \$30.13, Cornelius Voth, Hochfeld, Göffel, Kan. d. H. N. Voth, \$3.00, Bethanien Gem. Coy, Dfl. d. C. Frey, \$5.55, Alexanderwohl Gem. Göffel, Kan. d. B. H. Friesen, \$28.84, Halstead Gem. Halstead, Kan. d. J. C. Schmidt, \$51.76, Gnadenberg Gem. Whitewater, Kan. d. P. J. Harms, \$8.90, Tabor

Gem. Göffel, Kan. d. J. C. Schmidt \$10.35, Hillsboro Gem. Hillsboro, Kan. d. Rudolf Riesen, \$19.30, Beatrice Gem. bei Beatrice, Nebr., d. J. H. Penner, \$48.90, Friedenstahl Gem. Gotebo, Dfl. d. Isaac Penner, \$22.00, Christian Gem. Moundridge, Kansas, d. P. H. Krehbiel, \$17.10, Eichar, Gem. Cordell, Dfl. d. J. W. Schmidt, \$4.00, Schulfreundin, Beatrice, Nebr. \$1.00, Johannestal Gem. Hillsboro, Kan. d. Benj. Schmidt, \$6.80, Hoffnungstal Gem. Meno, Dfl. d. B. B. Becker, \$13.40, Geschwister bei Rocky Ford, Colo. d. G. Vanman, \$5.65, Jacob D. Gädert, Inman, Kansas, \$1.00, Hoffnungsfeld—Eben Gem. Moundridge, Kan. d. Chr. J. Göring, \$17.00, Zoar Gem. Geltry, Dfl. d. Chr. C. Hirschler, \$15.15, Zoar Gem. Coltry, Dfl. d. J. R. Türken, nachträglich, 25c, Brudertal Gem. Hillsboro, Kan. d. H. Riesen, \$55.00, Hoffnungsfeld Gem. Moundridge, Kan. d. J. J. Webel, \$13.80, Emmaus Gem. Whitewater, Kan. d. Gustav Harber, \$50.00, Geary Gem. Geary, Dfl. d. A. C. Loganbill, \$5.00, Bethel College Gem. Newton, Kansas, d. Chr. Wirkler, \$11.70 Canton Gem. Canton, Kan. d. Tob. P. Webel, \$2.00 West Zions Gem. Moundridge, Kan. d. Jac. H. Krehbiel, \$20.00, Schweizer Gem. Whitewater, Kan. d. Peter Zercher, \$5.34, Ebenezer Gem. Gotebo, Dfl. d. D. A. Görg [D] \$12.75, Alexanderwohl Gem. Göffel, Kan. d. B. H. Friesen, nachträglich, \$26.81, Hoffnungssau Gem. Buhler, Kan. d. Johannes C. Tych, \$48.00, Garden Township Gem. Moundridge, Kan. d. J. P. Vogt, \$13.45.

—: Jubiläums Fonds.

Abraham Albrecht, Beatrice Nebr.	\$100.00
Franz u. Heinrich Albrecht Beatrice Nebr.	100.00
Jacob Wiebe, Beatrice Nebr.	100.00
Gerhard Wiebe, Beatrice Nebr.	100.00
Andreas Wiebe, Beatrice Nebr.	100.00
Dr. L. C. Penner, Beatrice Nebr.	2.00
Rev. Gerhard Penner, Beatrice Nebr.	5.00
J. H. Penner, Beatrice Nebr.	2.00
J. H. Von Steen, Beatrice Nebr.	5.00
Andreas Wiebe, Beatrice Nebr.	5.00
H. L. Reimer, Beatrice Nebr.	3.00
Wilhelm Hamm, Beatrice Nebr.	5.00
Henry Wiebe, Beatrice Nebr.	5.00
Bernhard Bergman, Beatrice Nebr.	2.00
Frau Gertrude Claassen, Beatrice Nebr.	5.00
Joh. A. Zimmermann, Beatrice Nebr.	5.00

Rev. J. R. Penner
Gerhard Reimer,
H. J. Wiebe, Beatrice
Schulfreund, Beatrice
Rev. Johannes Penner,
J. Penner, Jr. Beatrice
John J. Claassen,
Joh. Goossen, De Smet
J. H. Penner, Hochfeld
Mer. Jansen, Plymouth
Heinrich C. Jansen,
Herman Jansen,
David Jansen, Plymouth
Joh. Thimm, Beatrice
Abraham Cpp. Hochfeld
G. R. Esau, Beatrice
Peter Claassen, Beatrice
Gustav C. Penner,
Rev. Cornelius Penner,
Gerhard Fast, Beatrice
Peter Jansen, Beatrice
Helena Jansen, Beatrice
Wilhelm Andreas,
Maria und Magdeleine
Beatrice, Nebr.
Wilhelm Wiebe, Beatrice
H. Von Steen, Beatrice
J. C. Andreas, Beatrice
Peter Wiens, Beatrice
Naron C. Claassen,
Heinrich Thimm,
Wilhelm Hamm,
Joh. Andreas, Beatrice
Heinrich Von Steen

Außer obigem kommen, wofür gegeben worden sind Herzlichen

Die in letzter Ausgabe von \$25.00 Einscheid, war für stimmt.

Für das Bethel

Im Juni, \$50.00
Schuld vom Bethel einer Freundin.
Im Juli von Kansas für denselben Dankend
C. F. C.

o. J. S. Schmidt
Hillsboro, Kan. d.
Beatrice Gem. bei
H. Penner, \$48.90
tebo, Okl. d. Isaac
an Gem. Moundridge,
hbiel, \$17.10, Eichar,
J. W. Schmidt, \$4.00
ce, Nebr. \$1.00, So-
bboro, Kan. d. Benj.
ungstal Gem. Memo.
\$13.40, Geschwister bei
H. Vanman, \$5 65,
man, Kansas, \$1.00,
Gem. Moundridge,
g, \$17 00, Zoar Gem.
E. Hirschler, \$15.15,
l. d. J. N. Dürksen,
Bertal Gem. Hillsboro,
\$5 00, Hoffnungsfeld
an. d. J. J. Wedel,
Whitewater, Kan. d.
Geary Gem. Geary,
anbill, \$5 00, Bethel
n, Kansas, d. Chr.
n Gem. Canton, Kan.
00 West Zions Gem.
Jac. H. Kr. hbiel, \$20,
ewater, Kan. d. Peter
r Gem. Gotebo, Okl.
\$12 75, Alexanderwohl
B. H. Friejen, nach-
ungsbau Gem. Vuhler,
Tipt, \$48., Garden
ndridge, Kan. d. J. P.

Jubiläums Fonds.

Beatrice Nebr. \$100.00
recht Beatrice
100.00
e Nebr. 100.00
ice Nebr. 100.00
ice Nebr. 100.00
Beatrice Nebr. 2.00
Beatrice Nebr. 5.00
ce Nebr. 2.00
Beatrice Nebr. 5.00
Beatrice Nebr. 5.00
ce Nebr. 3.00
Beatrice Nebr. 5.00
e Nebr. 5.00
Beatrice Nebr. 2.00
en, Beatrice Nebr. 5 00
n, Beatrice Nebr. 5.00

Rev. J. K. Penner, Beatrice Nebr. 5 00
Gerhard Reimer, Beatrice Nebr. 25 00
H. J. Wiebe, Beatrice Nebr. 5 00
Schulfreund, Beatrice Nebr. 1.00
Rev. Johannes Penner, Beatrice Nebr. 3.00
J. Penner, Jr. Beatrice Nebr. 1.00
John J. Claassen, De Witt, Nebr. 5.00
Joh. Goossen, De Witt, Nebr. 5.00
J. H. Penner, Hoag, Nebr. 10.00
Aler. Jansen, Plymouth, Nebr. 10.00
Heinrich C. Jansen, Plymouth, Nebr. 5.00
Herman Jansen, Plymouth, Nebr. 2.00
David Jansen, Plymouth, Nebr, 5 00
Joh. Thimm, Beatrice, Nebr. 1.00
Abraham Epp. Hoag, Nebr. 5.00
G. R. Esau, Beatrice, Nebr. 5.00
Peter Claassen, Beatrice, Nebr. 5.00
Gustav. C. Penner, Beatrice, Nebr. 1.00
Rev. Cornelius Penner, Beatrice Nebr. 5.00
Gerhard Faust, Beatrice, Nebr. 1.00
Peter Jansen, Beatrice, Nebr. 10 00
Helena Jansen, Beatrice, Nebr. 2 00
Wilhelm Andreas, Beatrice, Nebr. 15.00
Maria und Magdalena Von Steen,
Beatrice, Nebr. 3.00
Wilhelm Wiebe, Beatrice Nebr. 5.00
H. Von Steen, Beatrice Nebr. 1.00
J. G. Andreas, Beatrice Nebr. 2 50
Peter Wiens, Beatrice Nebr. 5.00
Aaron C. Claassen, Beatrice, Nebr. 15.00
Heinrich Thimm, Beatrice, Nebr. 3 00
Wilhelm Hamm, Beatrice, Nebr. 1.00
Joh. Andreas, Beatrice, Nebr. 1.00
Heinrich Von. Steen, Beatrice Nebr. 3.00

Außer obigem sind noch Gaben einge-
kommen, wofür Stimm- und Schulrechte
gegeben worden sind.

Herzlichen Dank den lieben Gebern,
Das Direktorium.

Die in letzter Nummer quittierte Liebes-
gabe von \$25 00 von Geschwister G. A.
Einscheid, war für den Jubiläumsfonds be-
stimmt.

Für das Bethel Hospital erhalten:

Im Juni, \$50.00 zur Abtragung der
Schuld vom Bethel Hospital, eingezahlt von
einer Freundin.

Im Juli von Br. Abr. Entz, Newton,
Kans. für denselben Zweck \$50.00
Dankeb bescheinigt,
C. J. Claassen, Kassenführer.

Der Bethel College Schulverlag.

Folgende von Professor C. H. Wedel
verfasste Bücher können direkt von Bethel
College bezogen werden:

1 **Bilder aus der Kirchenges-
chichte für mennonitische Gemein-
deschulen.** Preis in Schuleinband 45
Cents.

2 **Handzeichnungen zu den Ge-
schichten des Alten Testaments.**
— Preis: broschiert 20 Cents; in Schul-
einband 30 Cents.

3 **Handzeichnungen zu den Ge-
schichten des Neuen Testaments.**
— Preis: broschiert 30 Cents.

4 **Abriß der Geschichte der
Mennoniten.** Erster Teil: Die
Geschichte ihrer Vorfahren bis zum Beginn
des Täuferturns von der apostolischen Zeit
an bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts
— Preis in Schuleinband 65 Cents.

5 **Abriß der Geschichte der
Mennoniten.** Zweites Bänd-
chen: Die Geschichte des Täuferturns im
16. Jahrhundert. — Preis in Schulein-
band 75 Cents.

6 **Abriß der Geschichte der
Mennoniten.** Drittes Bänd-
chen: Die Geschichte der niederländischen,
preussischen und russischen Mennoniten. —
Preis: in Schuleinband 85 Cents.

7 **Abriß der Geschichte der Men-
noniten.** Viertes Bändchen:
Die Geschichte der Täufer und Mennoniten
in der Schweiz, in Mähren, in Süd-
deutschland, am Niederrhein und in Amerika.
— Preis in Schuleinband 85 Cents.

8 **Gesellschaftswort an junge Christen,**
zunächst in unsern mennonitischen Kreisen.
Preis: gebunden 20 Cents per Stück, \$2.00
per Duz. und \$15.00 per Hundert Exem-
plare.

9 **Kurzgefaßte Kirchengeschichte
für Schulen und Familien.** — Preis:
in Schuleinband \$1.00.

10 **Briefliche Blätter an einen
Lernenden über Bildung, Gesell-
schafts- und Heiratsfragen.** — Preis
gebunden 40 Cents.

Bestellungen auf obengenannte Bücher
können adressiert werden an den Geschäfts-
führer [Business Manager] von

Bethel College, Newton, Kans.

Bethel College Monthly.

Formerly "School and College Journal," established 1896.

VOL. XV

Newton, Kansas, October, 1910.

No. 8.

BETHEL COLLEGE MONTHLY,
Published ten times a year, in the in-
terest of Bethel College.

Price of Subscription, 25 cents a year.

G. A. Haury . . . Editor-in-Chief
E. R. Riesen German Department

Contributions for the paper should
be addressed to The Bethel College
Monthly.

All money for subscriptions, all no-
tices of change of address and other
matters of business should be directed
to the Business Manager

G. A. Haury, Newton, Kansas.

Entered as Second-Class Matter at the New-
ton, Kansas, Post-Office.

The first month of school has passed and students have now fully gotten into their work. Apparently all are enthusiastic over their studies and are quite definite in their purpose why they have come to school. If the saying, "Well begun is half done," contains any truth, we may surely

count on a very successful year.

There are some things about school life which young students have to learn when they come to college. One of the most important lessons before them is this that not all of the lessons are to be found in the text-books. Other things are necessary to the making of an educated man than the binomial theorem and the knowledge of the chemical composition of matter. The influences of the playground, the boarding hall, and the various organizations are very important factors in the formation of the complete man.

The literary societies reorganized immediately after the beginning of school and are now busily engaged in their work. Several good programs have been rendered and preparations have been made for others to follow. It may be,

however,
not realiz
longing to
ard of p
the dutie
lot. The
quired thr
the litera
than man
that all
their part
take thei
classes of

The rel
begun th
Christian
held sever
good att
sionary V
ted with
students c
but in the
they shou
spiritual i
as much a
that the n
be trained
up to high
of the ph
especially
identify th
ligious m
active me
the societ

With re
life it is i
Chancello
sas Unive
opening a
"I ventur
study of d

College
y.

Established 1896.

1910. No. 8.

very successful year.

some things about which young students when they come to one of the most important before them is this of the lessons are to the text-books. Other necessary to the making of a man than the bitem and the knowledge of the chemical composition of the influences of the the boarding hall, various organizations are important factors in the formation of a complete man.

Various societies reorganized immediately after the beginning of the year and are now busily engaged in their work. Several reforms have been rendered and suggestions have been made to follow. It may be,

however, that some students do not realize the importance of belonging to a society of that sort, and of performing faithfully all the duties that may fall to their lot. The value of the culture acquired through the work done in the literary societies is greater than many suppose, and we hope that all the students will take their parts as earnestly as they take their work in the regular classes of the school.

The religious societies also have begun their work again. The Christian Endeavor Society has held several meetings with very good attendance, and the Missionary Volunteer Band have started with renewed energy. Our students come here to be educated, but in their pursuit of knowledge they should not forget that the spiritual in man needs attention as much as the intellectual, and that the moral powers can hardly be trained unless the student looks up to higher authority than that of the philosophers. We would especially urge our students to identify themselves with some religious movement and become active members of at least one of the societies.

With reference to the religious life it is interesting to learn what Chancellor Frank Strong of Kansas University said about it in his opening address. He said in part: "I venture to say that a thorough study of democratic ideas in Eng-

land, on the continent and in America will show that democracy is based upon historic Christianity. Therefore, it is necessary that an institution like this, which takes its very root in a Christian civilization, should be truly Christian in life and conduct, and I wish indeed that we might make this next year count for the development of the highest and truest Christian life."

A very important part of a school is the library. This need not be a very large one in order to be useful, since its value depends not upon the number of books but upon the kind. A mechanic may have his shop full of tools, but if they are antiquated or are intended for another kind of trade or material, he can do very little with them; a smaller number of the right kind will serve him much better. In a like manner, a library may be stocked with books that are out of date or are altogether unsuitable for the nature of the work or for the students that are to use them. In this particular Bethel College is very fortunate; its library contains comparatively few books of that sort. There are now some over 2500 volumes, nearly all of which have been purchased by the teachers of the various departments or on their recommendation. Thus only such books were obtained which are of the greatest service to the students studying the various subjects.

The Student's Program.

Address Delivered at the Opening
of School by

Prof. E. R. Riesen.

(Continued)

Science lays open before us the laws according to which objects and the forces about us have been found to act. To avoid any collision but rather to compel these powers to do our bidding it is necessary that we know the laws according to which they act. Thus science and history would offer to its eager students the fruits of the past without its often bitter and wasteful experience at the price of a few books and several years of mental application. Also literature and art and philosophy and religion offer to him who will take the trouble to get it from the printed page, a wonderfully rich heritage of inspiration and counsel. We are the heirs of the past through the books and the institutions it has left us. Why then should we repeat all the blunders it has made rather than invest the large capital it bequeathed to us?

Aside from the book through which the past speaks to us indirectly, there is another more immediate source of help. The experience and sympathy of other men is indispensable for a normal development. The direct communication of a friend and a counsellor brings to us all, that fellowship and inspiration and assurance without which we would be unfit for our place in human society and for

which we so strongly feel the need at some time or other. The influence of the teacher during the adolescent period is even greater than that of the book. These two factors then, the book and the teacher, are the means by which the powers and experience of the aspiring youth may be directed and supplemented. They are invaluable for all who aim to be more in this world than mere worthless appendages to human society. The plane on which the men of this age are living is that upon which the past with all its glorious attainments has placed us, and the individual who would realize his own possibilities and occupy the largest position he is capable of, must enter into his heritage, he must make proper use of the talents that are given him, he must invest all his energies and capacities where the highest returns can be secured.

That a course of college training offers to your mental powers and to your higher self that culture which will produce the rich fruits of a larger and nobler personality needs no vindication before an audience of students, which has just attested its faith in its value by enrolling with us today.

It is the spirit with which you begin your work, the attitude you take to the college in general and to work and play in particular that constitutes the framework of a student's program in the sense in which we are using the term tonight.

A student course, h
cure from
to be gott
lectual cu
should b
Then he
unflinchin
lose from
or to give
the unmer
dent life.
tion there
have a pla
gram but
means to

But, so
is well an
definite g
that my n
true man
culture an
plete. V
you hones
that there
way of l
yours at p
highway o
and more
life with
ning. O
open to ne
guide us,
old, when
and we di
its powers
be open to
teristic q
lengthen t
the chief a
of educati
cures for
to extend
truths tha
just oursel

A student's attitude to his course, his determination to secure from his training all that is to be gotten of manliness, intellectual culture, and character, should be definite and fixed. Then he must pursue that goal unflinchingly, he cannot afford to lose from sight these large ideals, or to give any important place to the unmeaning trivialities of student life. Relaxation and recreation there must be and it should have a place on your daily program but it should ever remain a means to an end.

But, some of you will object, it is well and good to have such a definite goal, however, it may be that my notion of what constitutes true manliness, real intellectual culture and character is incomplete. Very true, my friend, if you honestly entertain some notion that there may be a more complete way of looking at things than yours at present, you are on the highway of attaining a richer and more valuable conception of life with its purpose and meaning. Our minds must be open to new and larger ideals to guide us, that will replace the old, when new facts are learned and we discover our real Self with its powers and inclinations. To be open to the new, is the characteristic quality of youth and to lengthen this period of youth is the chief aim and accomplishment of education. Thus education secures for us more time in which to extend our interests and learn truths that we may the better adjust ourselves to the strenuous and

varied demands of the 20th century.

The short time allotted to me this evening does not permit me to elaborate concerning the details of a student's program. The field opening before the freshman as he enters school is so vast, the activities in which he is expected to participate are so many that he is likely to become confused and uncertain what he should do. There are several ways open. First, dabble in everything and to go to the bottom of nothing. Second, concentrate on one or a very few things doing them thoroughly but neglecting all other activities. Third, to combine the two. A certain amount of extensive, varied study and activity will broaden ones interests and increase the possibilities of later specialization. Yet the intensive work of concentrated activity which alone can give that most desirable of all of a student's qualities - thoroughness, should receive the position of first importance on a student's program.

The course of study you have selected with its exactions of close and sustained application should indeed be considered as your most important means of education. Other things must necessarily take a subordinate place and the maxim of some: never to permit their college course to interfere with pleasures will I hope, be reversed by all of us. Still, there are things not in the curriculum, that have a claim on your time and attention. Aside from the industry and faithful endeavor devoted to

the courses of study we need other activity to live with vigor and with joy. Above all let us cultivate friendships with our comrades, and enter into the varied activities of the college world to develop physically, socially and morally, as well as mentally. Let us not stand apart. There is no place in the world so well fitted for making lasting friendships as is a college. It is to your college friends that you allow, your mind to return with true delight after you must leave your alma mater to stand on your own feet. Some of the finest compositions in the sphere of moral philosophy have had this human relationship for their theme; as for example, Cicero's, Emerson's and Tennyson's. It is indeed one of the strongest influences in any life, and therefore the great importance of choosing a friend. We need the sympathy of others to feed our hearts as we need food for our body. To be for ourselves puts the whole world against us. Even the most perfect of the sons of men felt this need of intercourse of the heart. It gives calm and peace to our heart, and supports our intellectual judgment of which we rarely feel fully confident until we secure the agreement of others in whom we trust. But besides the joy of friendship, and its aid in matters of counsel, a third of its noble fruits is the direct help it gives us in the difficulties of life. Shakespeare applies the word in *King Lear* to an inanimate thing with this meaning of help-

fulness: The old and loving king is rejected from the rich homes of his cruel daughters and wanders about aimlessly in the raging storm when his faithful court-fool speaks thus: "Gracious my lord, hard by here is a hovel; some friendship will it lend you against the tempest." The kingdom of heroic romance and lasting influence belongs to David, not to Samson — to David, with his eager, impetuous, affectionate nature for whom three men went in the jeopardy of life to bring him a drink of water; and all for love of him. It is not the self-centered, self-contained hero, who lays hold of us; it is ever the comradeship of heroes. The writer of Ecclesiastes thus commends the culture of true friendship: If thou findest a good man, rise up early in the morning to go to him, and let thy feet wear the steps of his door."

Other things there are besides the few I have mentioned that deserve your serious attention. But let us make our program sufficiently broad so that we may later have room enough in the house we are building for ourselves. Whether we specialize later in any of the professional courses or not, let us be men with broad human sympathies and wide interests before we become specialists. Let us become well-rounded forceful characters that count by reason of their personal worth and not merely through their position or wealth.

In order that we may invest all our talents to advantage, we must consider with proper attention and due sincerity at all times in what direction lies the road that leads to a rich and free life.

NE

Since the September, of new books to our library of various subjects includes the

A comp works; Es History, H man Empir 2 volumes, Play of Ma Dewey, Ed Games, Jo of Agricult of Agricult tional Woo Educative Elements o Murry; Th McMurry; Roark; His Education, Study and Study, Mel a Teacher, Versificati Handbook Twelve C Poetry and Andrews; Literature, Citations, Egbo lish Literat gic Method ver; Thin Think, S Stories to School and All these of Schiller from Prof. have been

NEW BOOKS.

Since the beginning of school in September, a respectable number of new books have been placed into our library. Besides ten copies of various school classics the list includes the following books:

A complete set of Schiller's works; Essentials of American History, Hart; History of the Roman Empire, Bury; Adolescence, 2 volumes, G. Stanley Hall; The Play of Man, Gross; Psychology, Dewey, Education by Plays and Games, Johnson; The Principles of Agriculture, Bailey; Elements of Agriculture, Warren; Educational Wood Working, Park; The Educative Process, Bagley; The Elements of General Method, McMurry; The Method of Recitation, McMurry; Methods in Education, Roark; History of Common School Education, Anderson; How to Study and Teaching How to Study, McMurry; The Making of a Teacher, Brumbaugh; English Versification, Bright and Miller; Handbook of Poetics, Gummere; Twelve Centuries of English Poetry and Prose, Newcomer and Andrews; History of Roman Literature, Cutwell; Latin Inscriptions, Egbert; The Bible as English Literature, Gardiner; Psychologic Method in Teaching, McKeever; Thinking and Learning to Think, Schaeffer; How to Tell Stories to Children, Bryant; The School and Society, Dewey.

All these books, except the set of Schiller's works, which comes from Prof. C. H. Wedel's library, have been purchased with money

obtained from the sale of books and other school supplies.

PROGRAM.

Belles Lettres Literary Society

Oct. 28, 1910.

1. Music.
2. Remarks by the Chairman
G. A. Haury
3. Leaves from a Bethel Dictionary
J. E. Linscheid, Anna Penner,
E. E. Leisy.
4. Instrumental Music
Miss Lena B. Hunzicker
5. Oration A. J. Regier
6. Intermission
7. Debate - Question: - Resolved,
That more attention should be
paid to German at Bethel College,
Aff. H. P. Epp, Katie Krause;
Neg.: Edith Kaegi, W. S. Geisinger.
8. Reading Zetta Merrell
9. Vocal Music.

BETHEL NOTES.

The number of our students has now come up to 152. Henry J. Becker from Aberdeen, Idaho, and Peter T. Neufeld from Inman, Kansas, enrolled lately.

A good supply of chemicals and apparatus was recently received and laboratory work now goes briskly forward.

A few weeks ago another table was placed in the laboratory. Students in physics and chemistry can now work to better advantage than they have done so far under crowded conditions.

Miss Agnethe Thiessen left school a short while ago.

She will soon go to Oklahoma as the bride of Alfred Wiebe, who has been sent to do missionary work among the Cheyenne Indians.

October 12, the 22nd anniversary of the cornerstone laying of Bethel College, was celebrated by the students and the faculty as College Day. Regular classes were held till ten o'clock. Then, after the chapel exercises, the time was given to speech-making. The afternoon was spent in recreation in the grove west of the College.

Rev. Otto Duecker of the Evangelical church, Newton, gave an interesting address to the students on Friday morning, Oct. 14. He took for his subject the making of character, and emphasized the importance of heredity, environment, and education, or "Bildung," and then added that more important than these is the grace of God in forming a character that will stand the supreme test.

The Oratorio Society again meets regularly on Thursday evenings. A membership of over a hundred speaks well for a successful year's work.

On Sunday, October 16, Rev. P. P. Wedel of Moundridge preached in the College chapel. On the 23d the Rev. Gerhard Penner of Beatrice, Nebr., will be with us and will preach the Sunday's sermon.

During the conference week some of the teachers intend to go to

Alexanderwohl as delegates to the conference; therefore some of the classes may not be held, while in others written work will be given.

A new book in which the record of our students will be kept was printed recently for Bethel College. The arrangement of the book is such that each student's record is accurately given in units and hours and the standing of each student can then be seen at a glance. It will require a good deal of work at the beginning, but in the end it will simplify matters.

Several carloads of coal have already been stored away so that in case of a gas "famine" our students need not suffer from the cold.

On the afternoon of Oct. 16 Alfred Wiebe gave a report of the World Missionary Conference which was held at Edinburgh, Scotland, and which he had the privilege to attend.

A double wedding about ten miles east of Newton proved to be a strong attraction for a number of our students on Friday the 14th. Both the grooms and one of the brides attended school here a few years ago.

McManus Depar't. Store.

Clothing & Furnishings
FOR MEN AND WOMEN.

The New Fabrics in our Fall Suits are certainly unusually handsome. The young College Man can find his Suit Affinity here

HORACE W. REED

SUCCESSOR TO
CANNON & REED

Wallac

610 MAIN

Make every
also sell WH
Saddles, N
and neatly d

W.

PEOP

No. 502 Ma

The Goerin

YARD GO

MOUNDRIDC

E.

Blacksmi

Nos. 128

Herol

(Früh

Großer B
englischer Bi

Liefert all

Möbel,

„Der Herol

Ein W

508 Mainstr.

W

TR
ST

HOUS

A

Moving Vans
Storage

129-33 W. 6th

as delegates to the
 before some of the
 be held, while in
 work will be given.
 in which the record
 will be kept was
 y for Bethel Col-
 rangement of the
 at each student's
 tely given in units
 the standing of each
 en be seen at a
 require a good deal
 beginning, but in
 simplify matters.
 ds of coal have al-
 away so that in
 'famine" our stu-
 suffer from the cold.
 on of Oct. 16 Al-
 e a report of the
 nary Conference
 d at Edinburgh,
 which he had the
 nd.
 dding about ten
 wton proved to be
 on for a number of
 Friday the 14th.
 and one of the
 school here a few

s Depar't.
 re.
 Furnishings
 ND WOMEN.

ainly unusu-
 can find his

SSOR TO
 N & REED

Wallace & Farrington

610 MAIN ST. NEWTON, KAN.

Make everything that's in Harness and
 also sell Whips, Robes, Blankets, Collars,
 Saddles, Nets, etc. Repairing promptly
 and neatly done. ALL COMPETITION MET.

W. E. GROVE

Proprietor of

PEOPLE'S GROCERY

No. 502 Main St. Newton, Kans.

The Goering-Krehbiel Mercantile Co.

DEALERS IN

YARD GOODS, CLOTHING AND GROCERIES

MOUNDRIDGE, - - - KANSAS.

E. A. Krehbiel.

Blacksmith and Repair Shop

Nos. 128 and 130 East 6th Street.

Newton, Kansas.

Gerold Buchhandel

(Früher Volksblatt Buchhandel)

Großer Vorrat guter deutscher und
 englischer Bücher. Deutsche Schulbücher
 Wörterbücher usw.

Liefert allerlei Schul- und Office-
 Möbel, Schreibmaschinen usw.

„Der Gerold“ (War Post und Volksblatt)
 Ein Wochenblatt. Proben frei!

508 Mainstr. : : Newton, Kansas.

WELSH

TRANSFER & STORAGE CO.

HOUSE MOVING A SPECIALTY.

Moving Vans

Storage

129-33 W. 6th St.

Funeral Outfits

Hacks & Baggage

Phone 47

HANLIN'S DEPT. STORE Carries
 a full line of school supplies at
 Money Saving Prices to you.

Also a complete line of all
 kinds of good Merchandise.

Come give us a look.

HANLIN'S.

The home of low cash Prices.

The Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres., C. B. Warkentin, Vice Pres.

J. L. Buck, Cashier, H. H. Johnston, Asst. Cashier.

CAPITAL SURPLUS AND } \$90,000.00
 UNDIVIDED PROFITS }

Newton, :: :: Kansas.

Commercial Printing and Mail Orders A Specialty

Fritz, The Printer

PHONE 423

114 EAST 5th ST.

NEWTON, KANSAS.

The Moundridge Lumber Company

Dealer in

BUILDING MATERIAL AND FUEL
 MOUNDRIDGE, KANSAS.

The Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business
 and will try to please
 everybody.

Are always in the market for
 wheat and pay the
 Highest Prices.

Newton, Kan.

DUFF & QUIRING



HOUSE FURNISHERS

UNDERTAKING
AND EMBALMING

— Hier wird Deutsch gesprochen —

BETHEL PENNANTS.

ALL KINDS OF SPORTING GOODS
EVERYTHING IN BOOKS AT
ANDERSON'S BOOK STORE.
422-24 Main Street.

**THE LEHMAN HARDWARE
& IMPLEMENT COMPANY.**

Dealers in Hardware, Stoves, Tinware,
Farm Implements, Windmills, Etc.
NEWTON - - - KANSAS.

**MIDLAND NATIONAL
BANK**

Newton, : : Kansas.

Capital, Surplus and Profits, \$75,000.00
W. J. Trousdale, President.
H. E. Suderman, Vice-President
Don. Kinney, Cashier.
Directors:—W. J. Trousdale, J. C. Nicholson
Don Kinney, H. E. Suderman
I. M. Grant, G. W. Young
H. R. Voth.

YOUR BUSINESS SOLICITED.

**CALL AT
Will May's**

GOOD SHOES FOR EVERYBODY.

Claassen's Roller Mills

Hohe's Patent "Claassen's Best" Weizen-
Schlichtmehl, echt deutsches feines Roggenmehl,
Roggen-Schlichtmehl, stets vorrätig bei

P. M. CLAASSEN

und in allen Grocery - Geschäften in Newton.

**KLIEWER BROS
& ADAIR**

GOOD THINGS TO WEAR

505 Main
Newton, Kan.

WILL R. MURPHY

Photographer

The only ground floor gallery in
Newton. 116 West Fifth St.

CONRAD'S
DRUGS AND JEWELRY
NEWTON, KANSAS.

C. W. CHASE
ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF
BOOTS AND SHOES

NEWTON, - - - KANSAS.

C. C. McDaniel

NEWTON'S LEADING PHOTOGRAPHER.
CORNER MAIN AND BROADWAY